metropolitan
konferenz
zürich

Verein Metropolitanraum Zürich

Geschäftsstelle:
Walter Schenkel, synergo
Grubenstrasse 12, Postfach 5284
8045 Zürich, admin@synergo.ch
T: 043 960 77 33, Fax: 043 960 77 39

Zürich, den 1. Juni 2010

Metropolitankonferenz vom 7. Mai 2010 im Verkehrshaus Luzern

Protokollarischer Ergebnisbericht

Zusammenfassung

Der Verein Metropolitanraum Zürich hat einen gemeinsamen Nenner in Bezug auf wichtige Schlüsselvorhaben im Verkehr gefunden. Die verabschiedeten Verkehrsprojekte sind ein wesentlicher Teil des Aktionsprogramms 2010 der Metropolitankonferenz. Sie basieren auf eingehenden Analysen und fachlichen Bewertungskriterien. Als prioritäre Schienenmassnahmen wurden der Brüttenertunnel, der Zimmerbergbasistunnel II, der Heitersbergtunnel II, der Ausbau Bahnhof Stadelhofen und Ausbauten im Raum Basel verabschiedet. Mit diesen Massnahmen können Taktverdichtungen und Erreichbarkeitsverbesserungen in- und ausserhalb des Metropolitanraums Zürich realisiert werden. Wichtig sind zudem die Begleitmassnahmen, welche ebenfalls Voraussetzung für die Wirksamkeit der Massnahmen sind: So braucht es zusammen mit dem Zimmerbergbasistunnel II auch Ausbauten zwischen Baar und Zug und an den Knoten Zug und Luzern (z.B. Tiefbahnhof). Auch sind Massnahmen zur Vermeidung von Nachteilen für die Anbindung der Ostschweiz an die NEAT notwendig (z.B. Überwerfung Pfäffikon/SZ). Die politischen Behörden des Metropolitanraums Zürich haben mit diesen Beschlüssen den Auftrag erhalten, für diese Projekte in der Debatte zur Bahn 2030 aktiv zu lobbyieren.

Auch beim Strassenverkehr sollen wichtige Schlüsselvorhaben vom Verein Metropolitanraum Zürich unterstützt werden. Die Massnahmen werden in einer weiteren Untersuchungsphase auf ihre Wechselwirkungen mit den Schienenprojekten sowie auf umwelt- und raumrelevante Auswirkungen vertieft. Zudem wird ab Sommer 2010 auch das Projekt „Schlüsselvorhaben in urbanen Kerngebieten“ bearbeitet.

Zu den Handlungsfeldern Lebensraum, Wirtschaft und Gesellschaft: Mit dem Projekt „Metropolitanraum als Parklandschaft“ sollen wichtige Naherholungsräume identifiziert und aufgewertet werden. In einem weiteren Projekt wird mittels Testplanungen ein gemeinsames Raumentwicklungskonzept für den Metropolitanraum Zürich angestrebt. Im Bereich Wirtschaft setzt die Metropolitankonferenz neue wirtschafts- und bildungspolitische Akzente mit Fokus auf saubere und innovative Technologien, mit dem Ziel, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Metropolitanraums als „Green Region“ zu verbessern. Im Handlungsfeld Gesellschaft geht es um die Stärkung der gemeinsamen Identität unter Beteiligung verschiedener gesellschaftlicher und kultureller Gruppen, insbesondere der Gemeinden.

Die im Rahmen des Aktionsprogramms beschlossenen Projekte verfügen im Jahr 2010 über rund 600'000 Franken. Im Jahr 2011 werden rund 400'000 Franken angestrebt. Im Weiteren verstärkt der Verein seine Informations- und Kommunikationstätigkeiten nach innen wie nach aussen. Die Anzahl der Vereinsmitglieder hat weiter zugenommen.

Trakt. 1: Begrüssung

Im Namen des Kantons Luzern und der Stadt Luzern begrüssen Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig und Stadtpräsident Urs W. Studer die Teilnehmenden. Sie unterstreichen die zunehmende Bedeutung der Metropolitankonferenz Zürich. Sie appellieren an die Solidarität im Metropolitanraum Zürich, insbesondere wenn es um die Entscheidungen im Verkehrsbereich geht.

Trakt. 2: Eröffnung und Mitteilungen

Der Vereinspräsident, Regierungsrat Markus Notter, eröffnet die Konferenz. Im Zentrum steht die Diskussion und Verabschiedung der prioritären Verkehrsmassnahmen. Erstmals kann die Metropolitankonferenz inhaltlich wichtige Entscheidungen fällen, welche auch in den Medien wahrgenommen werden. Im Weiteren steht die Verabschiedung diverser Vereinsgeschäfte an. Als Gastreferenten konnten zwei Vertreter des ETH Studio Basel gewonnen werden, welche ein Projekt über die Metropolitanregion Zürichsee vorstellen werden. Die vorliegende Publikation steht allen Teilnehmenden zur Verfügung.

Die Vereinsmitglieder haben sämtliche Unterlagen (Finanzen, Anträge, etc.) zeitgerecht erhalten. Insgesamt ist der Verein auf Kurs: Die Arbeitsgruppen, der operative Ausschuss und der Metrorat haben zielgerichtet gearbeitet. Auch sind die Finanzen im Lot, die Mitgliederbeträge wurden einbezahlt und das Budget für das Aktionsprogramm 2010 steht.

Genehmigung: Zu den Traktanden und zum Ergebnisbericht der Metropolitankonferenz vom 4. Dez. 2009 gibt es keine Einwände.

Der Verein ist beschlussfähig, die notwenige Stimmenzahl ist mit 720 Stimmen (292 Gemeinde- und 428 Kantonsstimmen) von insgesamt 890 möglichen Stimmen vertreten.

Trakt. 3: Aufnahme neuer Mitglieder und Wahlen

Neue Vereinsmitglieder

Der Vereinspräsident, Regierungsrat Markus Notter, informiert über die statutarischen Vorgaben in Bezug auf die Mitgliedschaft. Bei der vorgelegten Liste mit 3 Anträgen für Vollmitgliedschaft handelt es sich um die Luzerner Gemeinden Buchrain, Ebikon und Root. Diese drei Gemeinden weisen einen klaren funktional-räumlichen Bezug auf.

Abstimmung (*nur bisherige Mitglieder*): Alle Neumitglieder werden einstimmig ohne Enthaltungen in den Verein aufgenommen. Die Neumitglieder sind ab sofort stimmberechtigt.

Die Aufnahme assoziierter Mitglieder steht in der Kompetenz des Metropolitanrats. An der Sitzung vom 16. April 2010 wurde die Gemeinde Horw aufgenommen.

Der Verein besteht neu aus 106 stimmberechtigten Mitgliedern (8 Kantone, 98 Städte und Gemeinden) sowie 10 assoziierten Mitgliedern.

Ersatzwahl Metropolitanrat

Die Städte- und GemeindevertreterInnen im Metropolitanrat schlagen Walter Bosshard, Stadtpräsident Bülach, als Nachfolger von Ernst Stocker, der in den Regierungsrat des Kantons Zürich gewählt worden ist, im Metropolitanrat vor. Aufgrund eines Mail-Versands an alle Mitglieder in der Städte-/Gemeindekammer sind per 30. April 2010 keine Gegenkandidaturen eingegangen.

Abstimmung (*nur Städte-/Gemeindekammer*): Walter Bossard wird einstimmig ohne Enthaltungen in den Metropolitanrat gewählt.

Trakt. 4: Präsentation und Diskussion Verkehrsprojekte

Der Vereinspräsident Markus Notter begrüsst die soeben eingetroffene Delegation aus Wien und Niederösterreich. Die VertreterInnen aus Politik und Verwaltung informieren sich vor Ort über die Art und Weise, wie im Metropolitanraum Zürich über die Kantons- und Gemeindegrenzen hinweg zusammengearbeitet wird.

Präsentation

Die Arbeitsgruppe Verkehr unter Leitung von Markus Traber, Amt für Verkehr des Kantons Zürich, hat eine ausgezeichnete Diskussionsgrundlage abgeliefert. Im Zentrum der entsprechenden Berichterstattung steht die fachliche Priorisierung von Schienen- und Strassenmassnahmen. Auf dieser Grundlage hat der Metropolitanrat drei konkrete Anträge zuhanden Metropolitankonferenz formuliert.

Markus Traber unterstreicht den Auftrag der Arbeitsgruppe Verkehr, nämlich die fachliche Basis für die Priorisierung von Verkehrsmassnahmen zu erarbeiten. Kurz vor der Metropolitankonferenz sind bereits Zeitungsartikel erschienen, welche die Arbeiten nicht immer sachgerecht wiedergegeben haben. Insofern muss in Zukunft die Kommunikation und das Lobbying für diese Massnahmen gut vorbereitet werden.

Die Arbeiten sind in drei Phasen gegliedert. Wilfried Anreiter erläutert die Arbeiten in der ersten und zweiten Phase: Identifizierung des Handlungsbedarfs auf den Verkehrsrelationen sowie Priorisierung von Massnahmen. An der Metropolitankonferenz vom Dezember 2009 wurde der Auftrag für die zweite Phase erteilt. Das Massnahmen-Portfolio wurde per Zirkularbeschluss vom Metropolitanrat im Januar 2010 verabschiedet. Diese zweite Phase ist nun mit den vorgenommenen Priorisierungen abgeschlossen. In der kommenden dritten Phase werden weitere Zusatzkriterien beurteilt, die Abstimmung unter den Verkehrsträgern vertieft und weitere verkehrspolitische Zielsetzungen einbezogen.

Markus Traber stellt die priorisierten fünf Schienen- (Brüttenertunnel, Zimmerbergbasistunnel, Heitersbergbahntunnel II, Ausbauten Basel, Ausbau Bahnhof Stadelhofen) und vier Strassenmassnahmen (Ausbau Nordumfahrung Zürich, Glattalautobahn, Stadttunnel Zürich, Strassentunnel Heitersberg) vor. Im Vordergrund stehen die Erreichbarkeitskriterien. Andere Kriterien wie Raum- und Umweltwirkungen, Korridorbetrachtungen und die Finanzierbarkeit sind noch nicht berücksichtigt worden.

Der Metropolitanrat hat die Vorschläge der Arbeitsgruppe Verkehr an der Sitzung vom 16. April 2010 beraten und stellt folgende **drei *Anträge*** *(siehe vorgängig verschickte Unterlagen)*:

1. Die fünf prioritären Schienen-Massnahmen werden von der Metropolitankonferenz beschlossen (siehe Tab. 1). Die Organe und Vertretungen der Metropolitankonferenz werden beauftragt bzw. die Vereinsmitglieder werden ermächtigt, diesen Beschluss nach innen wie auch nach aussen, vor allem auch im Zusammenhang mit der bevorstehenden Debatte zu Bahn2030, aktiv zu kommunizieren und damit sich für die Interessen des Metropolitanraums einzusetzen.
2. Von der Liste der prioritären Strassen-Massnahmen wird im Sinne eines technischen Zwischenresultates Kenntnis genommen.
3. Die Arbeitsgruppe Verkehr wird beauftragt, die Phase 3 der Projektbearbeitung auszulösen und der Metropolitankonferenz vom 5. November 2010 den Schlussbericht des Projektes zum Beschluss vorzulegen.

Tab. 1: Schienen-Massnahmen von prioritärer Bedeutung:

Massnahme	**angestrebte Wirkungen** **(1) zwischen Zentren im MR** **(2) Anbindung Metropolitanräume**	**Begleitmassnahmen**
Brüttenertunnel	(1): Viertelstundentakt Zürich – Flughafen – Winterthur (2): Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und Stuttgart, München-Augsburg sowie Rhein-Main	inkl. aller für die angestrebten Wirkungen notwendiger kleineren Begleitmassnahmen
Zimmerberg-basistunnel II	(1): Viertelstundentakt Zürich – Zug – Luzern (2): Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und Milano sowie Torino; zusätzlich Entlastungen zwischen MR Zürich und Wien-Bratislava sowie Richtung Tourismusregion Graubünden	inkl. aller für die angestrebten Wirkungen notwendiger Begleitmassnahmen, wie etwa Ausbauten zwischen Baar und Zug sowie an den Knoten Zug und Luzern (z.B. Tiefbahnhof Luzern), sowie notwendige Massnahmen zur Vermeidung von Nachteilen für die Anbindung der Ostschweiz an die NEAT
Heitersberg-bahntunnel II	(1): Viertelstundentakt Zürich – Baden und Zürich – Aarau (2): Viertelstundentakt Zürich – Basel und Zürich – Bern; zusätzlich Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und Bassin Lémanique, Stuttgart, Rhein-Neckar, Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Bruxelles, Paris sowie Lyon	inkl. aller für die angestrebte Wirkung notwendiger Begleitmassnahmen, wie z.B. Ausbauten im Limmattal sowie Richtung Basel
Ausbau Bahnhof Stadelhofen	(1): Taktverdichtungen S-Bahn Zürich, Erhöhung Stabilität Regionalverkehr (2): -	inkl. aller notwendiger Begleitmassnahmen, um die Wirkung in die Korridore nach Winterthur und Uster sowie am rechten Zürichseeufer (Rapperswil-Jona) weiterzugeben
Ausbauten Basel (3./4. Gleis zwischen dem Bad. Bhf. und Grenze, 2. Rheinbrücke)	(1): - (2): Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und Stuttgart, Rhein-Neckar, Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Bruxelles	keine

Neben den priorisierten Schlüsselvorhaben sind auch die aufgeführten Begleitmassnahmen von grosser Bedeutung: Beim Zimmerbergbasis-Tunnel sind die Ausbauten an den Bahnknoten Zug und Luzern unabdingbar, um den Viertelstundentakt zu ermöglichen. Der Tiefbahnhof Luzern ist ein mögliches Projekt, mit dem der Viertelstundentakt gewährleistet ist. Denkbar sind aber auch andere, allenfalls kostengünstigere Massnahmen. Das gleiche gilt für die Überwerfung Pfäffikon/SZ. Dort ist das Ziel, die Nachteile der Anbindung der Ostschweiz an die Neat zu beheben. In Basel geht es um die bessere Anbindung an die deutschen Metropolitanräume (*Hinweis auf Fehlerbereinigung im Antrag*).

Diskussion

Regierungsrätin Yvonne Schärli, Kanton Luzern, und Stadtpräsident Urs W. Studer, Stadt Luzern, verstehen, dass nicht immer jede Region auf eigene Interessen bestehen kann. Trotzdem beantragen Stadt und Kanton Luzern unter dem Titel "Massnahme" die Ergänzung „..und Knoten Luzern mit Tiefbahnhof Luzern“ aufzunehmen. Sie verweisen auf den Konsens und den Volksentscheid in Luzern. Das Fehlen dieses Projekts im Beschluss der Metropolitankonferenz würde von der Bevölkerung nicht verstanden.

Regierungsrat Urs Hofmann, Kanton Aargau, vermisst die Zusammenarbeit der Projektleitung mit direkt betroffenen Regionen. So ist Basel erstaunt darüber, dass der Metropolitanraum Zürich ein Projekt in Basel priorisiert, ohne sich mit dem Kanton Basel-Stadt abgesprochen zu haben. Im Weiteren wäre für den Viertelstundentakt zwischen Zürich und Basel der 3. Jura-Durchstich (Wisenbergtunnel) nötig. Vor diesem Hintergrund sollte nicht mit verschiedenen Ellen gemessen werden. Wenn der 3. Jura-Durchstich nicht explizit erwähnt wird, dann sollte auch der Tiefbahnhof Luzern nicht als konkretes Projekt aufgeführt werden.

Markus Traber gibt Regierungsrat Urs Hofmann Recht. Für die Abstimmung mit Basel fehlte die Zeit. Dies kann aber in der dritten Phase und beim Lobbying im Rahmen der Debatten um die Bahn 2030 nachgeholt werden.

Regierungsrat Markus Notter ist der Meinung, dass die Luzerner Anliegen im Metropolitanrat bzw. im vorliegenden Antrag genügend berücksichtigt sind. Es wäre aus Sicht der Metropolitankonferenz heikel zu sagen, dass der Tiefbahnhof die einzige Lösung ist. So wie es jetzt formuliert ist, steht die Metropolitankonferenz durchaus hinter dem Projekt. Als Kompromiss schlägt er vor, den Titel der Massnahme „Zimmerbergbasistunnel“ mit „...den Knoten Zug und Luzern“ zu ergänzen.

Abstimmung: Der Antrag betr. Ergänzung der Massnahmenliste wird mit 331 Ja-Stimmen gegen 411 Nein-Stimmen abgelehnt.

Markus Braun, Gemeindepräsident Hirzel/ZH, ist enttäuscht, dass der Hirzelstrassentunnel nur als sekundäre Massnahme aufgeführt ist. Nach seiner Meinung fehlen wichtige Kriterien zur Beurteilung (Umwelt, Sicherheit, Zielsetzungen Metropolitanraum). Er plädiert für eine nochmalige Prüfung des Projekts, zumal ansonsten jahrelange Bemühungen betroffener Gemeinden und Kantone zunichte gemacht würden. Auch beim Bund ist vorge-

sehen, das Projekt in den Netzbeschluss aufzunehmen. Der Hirzelstrassentunnel sollte als AA-Projekt weitergeführt werden.

Auch Hanspeter Hulliger, GPV Kanton Zürich, und Max Walter, Gemeindepräsident Regensdorf, plädieren dafür, diverse Strassenprojekte bis zur nächsten Metropolitankonferenz nochmals zu prüfen (z.B. äussere Nordumfahrung). Die Anliegen der Gemeinden sollten ernstgenommen werden.

Für Markus Traber mögen die angesprochenen Projekte aus regionaler oder gar nationaler Sicht eine grosse Bedeutung haben, auf der Basis der sachlichen Bewertungskriterien für Projekte im Metropolitanraum Zürich lasse sich eine höhere Bewertung nicht begründen.

Die Voten werden von der Arbeitsgruppe Verkehr und vom Metropolitanrat zur Kenntnis genommen. Die Abstimmung über die vom Metropolitanrat vorgelegten Anträge wird als Paket durchgeführt werden.

Schlussabstimmung: Die drei Anträge werden mit 703 Ja-Stimmen gegen 24 Nein-Stimmen ohne Enthaltungen angenommen.

Trakt. 5: Input "Diskussions-Raum Gemeinden"

Barbara Emmenegger und Simone Gretler Heusser, Hochschule Luzern, präsentieren Inhalt und Vorgehen für das Handlungsfeld Gesellschaft. Die beiden Projekte in diesem Handlungsfeld stehen in einem Zusammenhang, d.h. die Resultate des Workshops mit den Gemeinden und weiteren Zielgruppen sollen im Herbst 2011 in Zug präsentiert werden. Es geht u.a. um das Schaffen von identitätsstiftenden „Bildern“. Im Juni 2010 wird eine telefonische Befragung von Vertreterinnen und Vertretern des Metroraums durchgeführt. So sollen die Themen für den Workshop vom 7. Sept. 2010 erfasst werden. Im Zentrum werden die Rolle und die Funktion der Gemeinden stehen. Danach wird eine Standortbestimmung vorgenommen und das weitere Vorgehen bestimmt.

Auch Corine Mauch, Stadtpräsidentin Zürich und Vizepräsidentin Städte- / Gemeindekammer, appelliert an das Engagement der Gemeinden und dass sie am 7. Sept. 2010 zahlreich erscheinen. Der Metropolitanrat ist sich bewusst, dass die Metropolitankonferenz näher an die Gemeinden herangebracht werden muss.

Trakt. 6: Weitere Projektinformationen

Die Leitenden der Arbeitsgruppen stellen die Fortschritte der an der Metropolitankonferenz vom 4. Dez. 2009 verabschiedeten Projekte aus den Handlungsfeldern Lebensraum und Wirtschaft vor (zu Verkehr, siehe Trakt. 4; zu Gesellschaft, siehe Trakt. 5).

Entwicklungsräume

René Hutter, Projektleiter und Kantonsplaner Zug: Ziel ist es, über ein gemeinsames Raumentwicklungskonzept das Bewusstsein für die gemeinsamen funktionalen Räume

und ihre Qualitäten zu stärken. Die Projektleitung ist derzeit mit der Ausschreibung der Testplanung beschäftigt. Nach einer Präqualifikation der Teams wird der Metrorat die Teamauswahl beschliessen. Die Testplanung wird nach den Sommerferien 2010 gestartet. Die Bearbeitung erfolgt in drei Phasen. Die Metrokonferenz wird im Nov. 2010 über den Projektstand orientiert. Im Frühjahr 2011 können konkrete Resultate diskutiert werden. Auf Herbst 2011 ist die Verabschiedung des Projekts vorgesehen.

Parklandschaften

Paul Pfister, Projektleiter und Kantonsplaner Aargau: Mit dem Projekt Parklandschaft kann die Zusammengehörigkeit im Metropolitanraum Zürich gestärkt werden. Es wird eine Karte über die Landschaftsqualitäten im Metropolitanraum Zürich erarbeitet. Es sollen wichtige Naherholungsräume und wertvolle Landschaften identifiziert und aufgewertet werden.

Zurich Green Region

Benno Seiler, Projektleiter und Wirtschaftsförderer Stadt Zürich: Im Projekt wird es weniger um die Förderung „sauberer“ Wirtschaftsbranchen gehen, sondern um die Förderung des Metroraums als „grüne Region“. Zunächst werden die Standortqualitäten erfasst. Dann geht es um die Verstärkung der „grünen“ Standortqualitäten. Wichtig ist hierbei die Kommunikation. Ende 2010 können Massnahmen zur Verstärkung der Standortqualitäten umgesetzt werden. Konkrete Ziele sind u.a. gemeinsame Fördermassnahmen im Gebäudebereich, mehr Minergiebauten und Energiestädte sowie die KMU-Beratung. Es muss eine breite und tragfähige Netzwerkstruktur gebildet werden, die massgeblich zur internationalen Profilierung des Metropolitanraums Zürich als Magnet für Bildung, F+E und Unternehmen im Bereich nachhaltige und innovative Technologien beitragen kann.

Trakt. 7: Kommunikation und Lobbying

Anita Gut, cR Kommunikation, stellt Inhalt und Vorgehen der Kommunikationsstrategie vor. Dazu gehört die Unterstützung der Handlungsfelder bzw. Projekte durch Kommunikations- bzw. Lobbying-Massnahmen. Kurzfristig steht das Lobbying für die Verkehrsprojekte an. Dazu wird innert Kürze ein Positionspapier verschickt (*bereits geschehen*), damit die Vereinsmitglieder im Rahmen der informellen Vernehmlassung zur Bahn 2030 koordiniert vorgehen.

Trakt. 8: „Metropolitanregion Zürich – der Zürichsee als Projekt“

Die Gastreferenten Marcel Meili und Christian Müller Inderbitzin, ETH Studio Basel, stellen das Projekt „Metropolitanregion Zürich – der Zürichsee als Projekt“ vor. Die entsprechende Publikation ist an alle Teilnehmenden verteilt worden. Sie zeigen Ansätze, um die Perimeter von Metropolitanräumen aufgrund verschiedener Funktionskriterien und Ausprägungen zu charakterisieren. Sie haben konkrete Projektideen für das linke Zürichseeufer, insbesondere die Seestrasse von Zürich bis nach Pfäffikon/SZ entwickelt.

Trakt. 9: Abschluss 2009 und Budget 2011

Abnahme Jahresrechnung 2009 (siehe verschickte Unterlagen)

Einnahmen und Ausgaben fallen wie geplant aus. Weiterhin verfügt das Vereinsbudget über relativ hohe Rückstellungen, welche auf den Übertrag aus der Vor-Vereinsphase zurückgehen. Diese Rückstellungen müssen abgebaut bzw. buchhalterisch gelöst werden. Die mit der Revision beauftragte Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen empfiehlt die Jahresrechnung 2009 zu genehmigen und die Vereinsorgane zu entlasten.

Die Erwartungsrechnung 2010 umfasst das Vereinsbudget und das separate Budget für das Aktionsprogramm 2010. Bei der Erwartungsrechnung 2010 für den Verein gibt es keine grossen Abweichungen gegenüber der Jahresrechnung 2009. Neu sind die Beiträge an das Lancieren der Projekte sowie die Ausgaben für die Kommunikation. Bei der Erwartungsrechnung 2010 für das Aktionsprogramm sind die angestrebten CHF 640'000.- nahezu erreicht worden.

Der Geschäftsführer bedankt sich für die disziplinierte Bezahlung der Mitgliederbeiträge und die fast lückenlos eingetroffenen Projektbeiträge gemäss Kostenschlüssel 2010.

Abstimmung: Die Jahresrechnung 2009 wird einstimmig ohne Enthaltungen genehmigt, Metropolitanrat und Geschäftsstelle werden entlastet.

Genehmigung Budget 2011 (siehe verschickte Unterlagen)

Die Zahl der Vereinsmitglieder hat weiter zugenommen. Deshalb wird das Vereinsbudget 2011 leicht höher ausfallen. Der Mitgliederbeitrag soll weiterhin bei CHF 420.- pro Stimme liegen. Es kann zu gewissen Abweichungen kommen, weil stets die aktuelle Einwohnerstatistik verwendet wird. Diejenige für das Jahr 2011 liegt noch nicht vor.

Beim Projektbudget 2011 werden CHF 400'000.- angestrebt. Weil mehr Städte dazugekommen sind, ist der Kostenschlüssel für das Aktionsprogramm 2011 leicht angepasst worden (siehe Tab.2).

Tab. 2: Kostenschlüssel Budget Aktionsprogramm 2011

Kantone		**55%**	**220‘000.-**	
davon	Zürich	33%	72‘600.-	
	7 Kantone	67%	147’400.-	*je 21'057.-*
Städte		**35%**	**160‘000.-**	
davon	Zürich	25%	40‘000.-	
	Winterthur	10%	16‘000.-	
	Luzern	10%	16‘000.-	
	7 mittlere Städte > 20'000 Einw.	30%	48‘000.-	*je 6'857.-*
	27 kleine Städte 10-20'000 Einw.	25%	40‘000.-	*je 1'481.-*
Gemeinden	24 Gemeinden 5-10'000 Einw.	**5%**	**20‘000.-**	*je 833.-*
Total		**100%**	**400‘000.-**	

Abstimmung: Das Vereinsbudget 2011 und der Mitgliederbeitrag 2011 über CHF 420.- pro Stimme werden einstimmig ohne Enthaltungen genehmigt.

Abstimmung: Das Budget für das Aktionsprogramm 2011 und der Kostenschlüssel für die Projektbeiträge 2011 werden einstimmig ohne Enthaltungen genehmigt.

Trakt. 9: Varia, Termine, Schlusswort

Die Medienmitteilung wird zusammen mit dem Beschluss über die Verkehrsanträge unmittelbar im Anschluss an die Konferenz verschickt (*bereits geschehen*).

Der Vereinspräsident, Regierungsrat Markus Notter, bedankt sich für den erfolgreichen und konstruktiven Ablauf der Konferenz. Massgeblich dazu beigetragen haben die Gastgeber, Kanton und Stadt Luzern, der Metropolitanrat, der operative Ausschuss, die Projektteams bzw. Arbeitsgruppen sowie die Geschäftsstelle.

Der erste Workshop im Handlungsfeld Gesellschaft für die Städte und Gemeinden findet am 7. Sept. 2010 statt. Die konkrete Einladung dazu folgt. Auch VertreterInnen der Kantone sind willkommen.

Die nächste Metropolitankonferenz findet am 5. Nov. 2010 in Baden statt.

Die Metropolitankonferenzen 2011 werden am 6. Mai und 4. November 2011 durchgeführt. Die Orte sind noch zu bestimmen (*im Nachgang zur Metropolitankonferenz in Luzern haben sich die Gemeinde Cham/ZG und die Stadt Winterthur/ZH für die Durchführung gemeldet, beide mit Präferenz 4. Nov. 2011*).

Im Namen der Gastgeber und des Vereins lädt der Vereinspräsident zum Apéro ein.